

Störheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Traingau



Ersteinst. Dienst, Donnerst., Samst., Sonnt. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Hirsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 4. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Hirsheim a. M.

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg. — Resten die sechsgespaltene Petitzeile 2.50 Mk. Bezugspreis: monatl. 1.00 Pfg., mit Bringerlohn 2.00 Mk., durch die Post 4. — Preis Vierteljahr.

Nummer 3

Telefon Nr. 59.

Dienstag den 11. Januar 1921

Telefon Nr. 59.

25. Jahrgang

Zur Tagesgeschichte.

Aus Bismarck 3. Band.

Ueber den Inhalt der urheberrechtlich umstrittenen Briefe im dritten Band der Bismarck-Erinnerungen berichtet die „Deutsche Juristenzeitung“:

Von den Briefen des Kronprinzen Friedrich Wilhelm beschäftigt sich der eine mit dem Zeitungsgerücht, daß Baden Königreich werden solle, während der andere zu den Wünschen des Prinzen Wilhelm, im Auswärtigen Amt beschäftigt zu werden, Stellung nimmt. Von den Briefen des Prinzen Wilhelm enthalten zwei Ausführungen über die Organisation und Ausdehnung der Berliner Stadtmision auf das Reich und legen die Stellungnahme des Prinzen Wilhelm zu den Zielen dieser Bewegung dar. Ein dritter Brief ist das Begleitschreiben, mit dem Prinz Wilhelm dem Reichskanzler einen von ihm verfaßten Erlaß, den er im Falle seiner Thronbesteigung an die deutschen Reichsfürsten zu richten beabsichtige, über sandte. Der letzte Brief endlich, der in die Regierungszeit Friedrichs des Dritten fällt, knüpft an Bedenken an, die der Reichskanzler aus Anlaß von Randbemerkungen des Kronprinzen Wilhelm zu einem politischen Bericht aus Wien geäußert hatte und interpretiert den Standpunkt des Generalsabts gegenüber der deutschen Politik, auf die der Generalstab einen gewissen Einfluß in Anspruch nehmen zu dürfen glaubte.

Die deutschen Kohlenlieferungen.

Die nach dem Abkommen von Spa an die Entente zu liefernden Kohlenmengen sind im Dezember durch die entstandenen Transportchwierigkeiten um 262 000 Tonnen zurückgeblieben. Das Lieferungsoll betrug bis zum 27. Dez. 1 693 000 Tonnen. Davon sind geliefert nur 1 430 000 Tonnen. Insgesamt sind von August bis November 80 000 Tonnen nachzuliefern. Beim Umladen sind verloren gegangen 225 000 Tonnen, so daß sich ein Rückstand von 305 000 ergibt. Für die Pariser Verhandlungen über ein neues Kohlenabkommen sind von der deutschen Regierung neue Vorschläge eingereicht worden, die hinter der bisherigen Menge zurückbleiben. Ueber die Höhe der Lieferungen ist noch nichts bekannt.

Das Episkopat und die Schule.

Das Episkopat in Deutschland hat an die Reichsregierung und den Reichstag eine Eingabe über die konfessionelle Schule gerichtet. Die betreffende Denkschrift stellt Richtlinien auf, die, wie die „Germania“ sagt, für das gesamte katholische Volk, seine Vertreter und die Lehrerschaft bei den Schulkämpfen, die in diesem Jahre zu erwarten sind, maßgebend sein werden.

Nicht Haenisch sondern Heine?

Im Essener Beleidigungsprozess, den die Minister Haenisch und Severing gegen die Wochenchrift „Das freie Wort“ angestrengt hatten, wurde in der Beweisaufnahme auf Grund von Zeugenaussagen festgestellt, daß wiederholt von Adin aus Waggon, in denen große Mengen Lebensmittel und andere Bedarfsartikel waren, an Ministerien gesandt wurden, bald unter der Adresse eines Ministerialdirektors, bald eines Ministerialsekretärs. Ein besonders krasser Fall ereignete sich im Herbst vorigen Jahres in Aalen (Wesfalen). Hierzu bekundete ein als Zeuge vernommener Eisenbahndirektor aus Aalen folgendes:

„Eines Tages waren an einem Eisenbahnzuge die Achsen eines Waggons in Brand geraten. Der Wagen wurde abgeköpft und untersucht. Die Untersuchung ergab, daß der Waggon, der an das Ministerium des Innern gerichtet war, angefüllt war mit Schokolade und 300 000 Marknoten. Der Waggon wurde beschlagnahmt. Ein zweiter Waggon mit ähnlichen Waren, der im Zuge lief, war inzwischen abgefahren und konnte nicht mehr beschlagnahmt werden. Nach diesem Vorfall bemühte sich der Minister Heine nachdrücklich um die Freigabe des beschlagnahmten Waggons, und zwar nicht im Dienstwege, sondern privatim. Infolge irrtümlicher Auffassungen wurde der Kultusminister Haenisch mit dem Minister Heine verwechselt. In einem dieser Fälle ist auch ein Strafverfahren eingeleitet worden, das in das Ministerium hineinkam.“

Man kann einigermassen begreifen sein, wie Minister Heine sich zu diesen schweren Anschuldigungen äußern wird.

Deutsch-russischer Gefangenenaustausch.

Der Austausch der deutschen und russischen Kriegsgefangenen hat sich in den letzten Monaten weiter plan-

mäßig vollzogen. Mit Eintritt der kalten Jahreszeit ist als Einweisungshafen Baltischport eingerichtet worden, da der bisherige Hafen Narwa infolge Eisganges nicht mehr benutzbar ist. Im ganzen wurden auf dem Ostseewege vom 1. Mai bis 31. Dezember v. J. 132 000 Kriegsgefangene Russen in ihre Heimat zurückbefördert. Von Russland zurückgekehrt sind in derselben Zeit etwa 29 000 reichsdeutsche und 70 000 nichtdeutsche Kriegs- und Zivilgefangene. Auf dem Wege über Bladiwostok wurden etwa 3000 Reichsdeutsche zurückgeschickt. Bessere 1697 Kriegsgefangene befinden sich auf See und werden voraussichtlich Mitte Januar in Hamburg eintreffen. Ein neuer Transport von 600 Deutschen ist augenblicklich in Bladiwostok und wird noch im Laufe dieses Monats die Heimreise antreten. In Deutschland befinden sich noch etwa 80 000 Kriegsgefangene ohne die im Verlauf des russisch-polnischen Krieges internierten Rotgardisten.

Kleine Meldungen.

Proteststreik.

Berlin. Aus Essen wird der „Roten Fahne“ gemeldet, daß die Belegschaft der Zeche Kronprinz, Rosenblume, Biesche, Humboldt und Hagenbeck vom Rührheimer Bergbauverein und Stimmes-Konzern, zehntausend Mann stark, wegen Wahrung des Betriebsrates seit dem 4. Januar im Streik stehen.

Ein Geschäftstüchtiger.

Braunschweig. Wie die „Braunschweiger Landeszeitung“ meldet, wurde dem Braunschweiger Staatsministerium bekannt, daß die Abhandlungsurkunde des Herzogs Ernst August von Braunschweig vom 7. November 1918 dem herzoglichen Haus in Gmunden zum Kauf angeboten wurde. Die Nachforschungen haben ergeben, daß das Angebot von dem früheren Präsidenten, Schneider August Herges, ausging, der gegenwärtig die Urkunde besitzt.

Die Brüsseler Konferenz.

Brüssel. Wie hier verlautet, wird die Finanzkonferenz, die am 11. Januar wieder zusammentreten sollte, ihre Verhandlungen erst einige Tage später wieder aufnehmen, um den Delegierten für die Ergänzung ihres Materials genügend Zeit zu lassen.

Die wahre Liebe opfert sich.

Novellen von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Wie schaurig ärmlich hier alles war! Der verfeinerte Geschmack des eleganten Mannes empörte sich gegen die Armlichkeit ringsum. Kaum konnte er sich seine schöne, stolze Ruth in dieser Umgebung vorstellen.

Da öffnete sich wieder die Tür — diesmal nur halb. „Fräulein Ruth ist nicht zu sprechen; sie ist bei unserm guten toten Herrn Doktor.“ ließ es sich hinter der Tür vernehmen. „Aber sie hat mir etwas für Sie gegeben, Herr!“

Und die schmutzigen Finger händigten Hans-Joachim einen Zettel ein, auf dem Ruth ihm mitteilte, sie könne ihn jetzt unmöglich empfangen. Auch wisse ihre Mutter noch gar nichts von ihm. Alles sei überhaupt anders geworden. Das Beste für alle wäre, er vergesse sie.

Einige Augenblicke stand Hans-Joachim ungeschlüssig. Noch sah er den Sinn der Worte kaum. Wie konnte das geliebte Mädchen nur auf einen solchen Gedanken kommen?

Während er noch überlegte, was tun, vernahm er plötzlich von drinnen hinter der Tür her gar eigenartige Töne. ... Wie der Gesang einer Amselstimme klang es, doch seltsam unirdisch, sphärenhaft. ...

„Was ist das?“ fragte er aufschauend. „Unser Fräulein Melitta.“ kam es gleichgültig von der Türspalte her. Sie singt immer so.“

Jetzt schwieg die Stimme. Wieder tiefe Stille drinnen.

Hans-Joachim fuhr sich über die Stirn. Die Amselstimme hatte ihn mächtig bewegt — er wußte selbst nicht, weshalb. Rasch riß er aus seinem Notizbuche ein Blatt und triegelte ein paar Worte darauf.

Und wieder verschwand das kleine Dienstmädchen, um diesmal noch rascher zurückzukehren.

„Fräulein Ruth läßt sagen, bevor ihr Vater nicht zur Ruhe bestattet ist, kann sie niemand sprechen.“ Klapp — klopf die Tür wieder zu.

Tiefes Weh im Herzen schritt Hans-Joachim die schmale Treppe wieder hinauf und stieg in den unten harrenden Wagen. Er begriff seine Ruth nicht mehr. Nicht gewahrte er, wie droben an dem offenen Fenster eine Frauenhand den Vorhang ein wenig beiseite schob, wie für wenige Sekunden ein goldblonder Mädchenkopf sichtbar wurde und ein Paar großer, tränenunterer Augen dem davorrullenden Gefährte sehnsüchtig nachsah.

Dann fiel der Vorhang wieder zusammen. — Hans-Joachim versuchte nicht noch einmal, sich vor dem Begräbnis der Geliebten zu nähern. Er ehrte ihren Schmerz um den toten Vater, obgleich er ihr Verhalten ihm, dem, wenn auch heimlich, Verlobten, gegenüber, nicht verstand. Er nahm ein Zimmer in einem Hotel in Emden und wartete.

Vorüber die Trauerfeier.

Eine große Menschenmenge umgab das offene Grab — lauter einfache, schlichte Dorfbewohner, aber darum voll um so ehrlicherer Trauer.

Etwas entfernt an einem Baume stand Hans-Joachim.

Sein Blick war unverwandt auf Ruth gerichtet, die ihm heute in dem düstern Trauergewand völlig verändert, um Jahre gealtert, erschien. Wie weggewischt war der harmlos kindliche Ausdruck des lieblichen Gesichtes. Nichts erinnerte den angstvoll Beobachtenden mehr an das fröhliche, seelenhellere Mädchen, mit dem er noch vor wenig Tagen gescherzt, gelacht und rosig Zukunftspläne entworfen — nichts, außer dem goldblonden Haargelock, das unter dem schwarzen Krepp-

schleier hervorquoll, als Ruth einmal mit leisem Aufschluchzen das Taschentuch an die Augen führte.

Nicht ein einzigesmal hatte sie sich umgesehen, obgleich sie sich doch denken konnte, daß Hans-Joachim sich unter den Leidtragenden befand. Oder hatte sie ihn schon ganz vergessen?

Der junge Mann schloß, wie ihm etwas heiß die Kehle hinaufflieg. Ihm war, als wäre das geliebte Mädchen ihm plötzlich weitenweit entfernt, als hätte sich ein Abgrund zwischen ihnen aufgetan, der nicht zu überbrücken war. Und doch konnte er den Blick nicht abwenden von der ersten, hopeisvollen Gestalt. Warum stand sie allein am Grabe des Vaters? Wo war die Mutter? Wo die junge Schwester? ...

Und jetzt — das letzte Gebet gesprochen. Die Leidtragenden zerstreuten sich.

Auch Ruth verließ den Friedhof. Hans-Joachim wußte nicht einmal, ob sie ihn bemerkte, als sie, in einiger Entfernung von ihm, das Haupt gesenkt, den dichten schwarzen Schleier vors Gesicht gezogen, vorbeiging. Nicht wagte er, sie anzusprechen. Sie erschien ihm heute so unnahbar, so völlig fremd und weltentrückt. Und doch liebte er dies ernste, schwermütige Mädchen noch tiefer, noch heißer und tugender, als das heitere, lebenslustige Geschöpf vor wenigen Tagen am Strande von Norderneu.

Er grübelte und grübelte, wie es anfangen, um sich der Geliebten wieder zu nähern. ...

Endlich entschloß er sich, ihr zu schreiben: einen kurzen Brief nur, aber voll innigster Liebe und tiefster Teilnahme, in dem er ihr mitteilte, er werde sie und ihre Mutter übermorgen in ihrer Wohnung aufsuchen, falls sie ihm nicht vorher eine Zusammenkunft bestimme.

Die Antwort ließ umgehend ein.

An ihres Vaters Grabe wollte Ruth ihn morgen gegen elf Uhr sprechen. —

(Fortsetzung folgt.)

Arbeitslosenmünhen.

London. Bei einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Arbeitslosen wurden 6 Polizisten und 10 Arbeitslose verwundet.

De Valera.

London. Die Blätter beschäftigen die Ankunft de Valeras in Irland. Man nimmt an, daß er in den nächsten Tagen eine Rundreise an das irische Volk richten wird.

Bilderstürmer.

Budapest. Die Rumänen zerstören systematisch die in Siebenbürgen befindlichen ungarischen Denkmäler. Der rumänische Vandalismus, welcher die nationalen Gefühle aller Ungarn tief verletzt, ruft allgemein große Erbitterung hervor.

Volles und von Nah und Fern

Flörsheim am Main, den 12. Januar 1920.

Sportverein 09. Die am Sonntag im Saalbau abgehaltene Weihnachtsfeier verlief bei vollbesetztem Saal in würdiger Weise. Die um 1/4 Uhr beginnende Feier wurde durch Weiße Prologe eröffnet, von denen der letztere der von zwei Kindern vorgebrachten am besten gefiel. Dann hielt der 1. Vorsitzende des Vereins eine Ansprache, in der er den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen dankte und in kurzem Rückblick auf die schönen Erfolge des Vereins hinwies. Hieraus folgte das Theaterstück „Unter dem Weihnachtsbaum“, welches vollen Anklang fand. Als Einlagen wurden von den Vereinsmitgliedern einige Duette und Humoresken zum Vortrag gebracht, welche die Zuhörer nicht aus dem Saal kommen ließen. Die nun folgenden Theaterstücke „Der Fußballkönig“ und „Das Dreimonatskind“ fanden reichlichen Beifall. Den Theaterspielern des Vereins gebührt volle Anerkennung, denn jeder gab sein Bestes Können her, um die einzelnen Stücke zum vollen Erfolg zu bringen. Doch besondere Anerkennung gebührt Herrn Gottlieb Lehmann, der im theatralischen wie im humoristischen Teil den Höhepunkt bildete. Möge er den Verein in dieser Hinsicht auch weiterhin tatkräftig unterstützen, denn auch der Sportsmann liebt einen gesunden Humor. Nach Ablauf des Programms wurde beim Klange der wirklich vorzüglichen Köhler'schen Kapelle noch einige Stunden das Tanzbein geschwungen. Es ging wohl jeder, der die Feier besucht hatte, mit der Gewißheit nach Hause, einen gemüthlichen Sonntag verlebt zu haben. — Mögen alle die, die unserem schönen Fußballsport noch fernstehen, eintreten in unsere Reihen und die Gesundheit unserer Jugend durch sportliche Betätigung fördern helfen, zum Allgemeinwohl des gesamten deutschen Volkes. — hr.

Flörsheimer Ruderverein. Das Stiftungsfest verbunden mit Weihnachtsfeier, das am Sonntag im Restaurant „zum Hirsch“ gefeiert wurde, verlief auf das glänzendste. Der Prolog gesprochen von Herrn W. Mohr gefiel, wegen seines Humors und der flotten Wiedergabe, sehr, sodaß bald eine fidele Stimmung herrschte. Ernsteren Charakter hatte das Singspiel Seemannslied — Seemannslos, dessen Rollen sehr vortheilhaft durch die Damen Fräulein Anna Schütz und Fräulein Maria Becker und die Herren Lorenz Wagner, Weißbacher, Jean und Willi Unkelshäuser und Siegfried besetzt waren. In Gesang und Spiel gefielen besonders die Damen und der Hauptdarsteller Herr Lorenz Wagner. Das Singspiel wurde wirkungsvoll durch die Gesänge eines von Mitgliedern des Vereins gebildeten Chores verschönt, welcher auch einige schöne Lieder wie: Rhein-

nisches Mädchen, im Holderstrauch u. s. w., vortrug und damit reichlich und wohlverdienten Beifall fand. Zum guten Gelingen des Abends trugen noch bei: die Herren A. Habenthal, B. Mohr, Ludwig Messer's mitt durch Duett und Couplet, sowie der Eddersheimer Ruderverein durch seinen schönen Gesang. Der Ehrenvorsitzende des Süddeutschen Ruderverbandes richtete noch einige Worte an die Versammlung und schloß sich dann ein Tänztchen an. Der schöne gemüthliche Abend fand dann — allen Besuchern zu früh — sein Ende.

Die U. S. P. D. veranstaltet am 6. Februar d. Js. ein Parteifest im Saalbau, wozu die hiesige Freie Sportvereinsigung mit allen Abteilungen mitwirkt, und machen wir jetzt schon darauf aufmerksam.

Berein alter Kameraden (gegr. 1872.) Schlottbauer kommt! Bei dem am Sonntag, den 16. Januar im Hirsch stattfindenden Winterfest dürfte das Auftreten des beliebten Charakterkomikers Fritz Schlottbauer, der dem Mainzer Stadttheater jahrelang (bis zum letzten Jahre) angehörte, eine besondere Anziehungskraft ausüben. Wer wirklich mal von Herzen lachen will, in dieser ersten Zeit, dem ist dazu reichlich Gelegenheit geboten, hat der Künstler doch die besten Nummern seiner Programme, welche er in den Badorten Wiesbaden, Nauheim, Baden-Baden, Bertrich, Soden, Ems Münster a. Stein, Kreuznach usw., sowie in Mainz, Stuttgart, Köln, Brüssel, St. Gallen, Bremen, Breslau, Berlin, Chemnitz, Kassel, Stettin usw. zum Vortrag brachte, ausgewählt und zu einem für Flörsheim neuen Programm vereinigt, welches neben Rezitationen, humoristische Szenen, lustige Gesänge bringt; zum Teil in Kostüm. Der Veranstalter erklärte, daß er jedem, der an dem Abend nicht lacht, das Eintrittsgeld dreifach zurückzahlt. Ein künstlerisch interessanter wirklich lustiger Abend steht also nach allem, was man hört und von Schlottbauer usw. verweisen wir auf die Anzeige in der Samstags-Nummer Bilder und Urteile der Presse und in den Schaufenster von Max Fleck, Ecke Bahnhofstr. und Obbermainstraße, und bei Käthi Dittich, Grabenstraße ausgestellt.

§ Für die Sumpfspeisung der Kinder hat die „Keramag“, Keramische Werke Akt.-Ges., Wert Flörsheim dem Wohlfahrts-Verein die Summe von 300 M. überwiesen. Dafür sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Da die Weihnachtsferien zu Ende sind, so wurde jetzt mit der Verabreichung begonnen. Der Wohlfahrts-Verein erstreckt sich nach wie vor der Anerkennung weiter Kreise, was auch dadurch bewiesen wird, daß derselbe in letzter Zeit wieder durch Beitritt weiterer Mitglieder Zuwachs erfahren hat.

An die Versteuerung von Automaten, Musikwerke, Pacht- und Mietverträge, welche im Monat Januar zu erfolgen hat, wird erinnert. Die Anmeldung hat beim Zollamt Hochheim zu erfolgen.

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden. Die Bank macht im Inseratenteil unseres Blattes bekannt, daß sie ihre Schalterräume u. Büros nunmehr in ihr neues Gebäude Wilhelmstraße 1, Ecke Rheinstraße, verlegt hat. In dem alten Haus, Wilhelmstraße 34, verbleiben vorläufig ein Schalter zum Wechseln fremder Geldsorten, sowie ein Auskunfts-Schalter. Wir behalten uns eine eingehende Würdigung des neuen Gebäudes der Dresdner Bank für die nächsten Tage vor.

Küsselsheim, den 10. Januar. Der Ausstand in der Automobilfabrik von Opel in Küsselsheim ist beendet. Die 3200 Arbeiter nehmen mit Ausnahme von 3

Mann, die Arbeit geschlossen wieder auf. Die Zahlung einer Wirtschaftsbeihilfe lehnte die Firma ab.

An die Polizeiverwaltungen der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden

Betrifft: Das Entfernen der alten und dürren Obstbäume und das Ausschneiden des dürren und kranken Holzes und der Aststumpfen.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat sich an den Obstbäumen viel dürres und krankes Holz gebildet, viele Bäume sind auch teilweise dürr geworden, sodaß es sich nicht lohnt, diese stehen zu lassen.

Die abgängigen Bäume, sowie das tote und kranke Holz in den Baumkronen bilden für den gesamten Obstbau eine große Gefahr, weil sich unter der abgestorbenen Rinde, im faulenden Holz usw. unzählige schädliche Insekten und Pilze ansiedeln, die auf gesunde Bäume übergehen und diese schwer schädigen. Auch die Stumpfen früher unrichtig abgenommener oder vom Sturm abgetriebener Äste sind für die Gesundheit des Baumes von großem Schaden.

Die stammfaulen und morschen Bäume, die dürr und kranken Äste und die Aststumpfen sind deshalb sorgfältig zu entfernen, Moose und Flechten sowie die abgestorbene Rinde von den Bäumen abzutragen und Stamm- und Kronenäste zunächst mit Kalkmilch oder besser einer 20prozentigen Brühe aus wasserlöslichem Obstbaumkarbolineum anzustreichen.

Ausgeworfene Bäume, abgezeichnetes Holz, abgetragene Rinde, Moose, Flechten sind sogleich zu sammeln und durch Verbrennen zu vernichten.

Beim Ausputzen der Bäume ist auf das Vorkommen von Raupennestern, erkennbar an den zusammengeklappten Blätterbüscheln, auf die Cirrungen des Ringelspanners zu achten, vorhandene Raupennester und Cirrungen sind zu sammeln und sogleich zu verbrennen.

Die Polizeiverwaltungen der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden veranlasse ich, vorstehendes wiederholt zur Kenntnis der Obstbaumbesitzer zu bringen und dafür zu sorgen, daß die abgestorbenen Bäume und Äste, sowie die Aststumpfen und die Raupennester entfernt werden.

Baumbesitzer, Pächter pp., welche der gegebenen Anordnung nicht nachkommen, sind auf Grund der Regierungspolizeiverordnung vom 5. Februar 1897 (Reg.-Amtsbl. 1897 Seite 46) mit den gesetzlichen Mitteln zu den vorgeschriebenen Arbeiten anzuhalten.

Das Feldschutzpersonal ist anzuweisen, auf die sorgfältige Befolgung dieser Verfügung zu achten und die Säumigen anzuzeigen.

Ueber den Erfolg der getroffenen Anordnungen ist mir bis zum 15. April 1921 zu berichten.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1920.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Schlitt.

Wird veröffentlicht.
Flörsheim, den 7. Januar 1921.
Der Bürgermeister: Lauch.

Bekanntmachung.

Die Getreideablieferer können die ihnen zustehende Kleie von morgen Mittwoch ab bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Flörsheim, den 11. Januar 1920.
Jof. Altmaier, Kommissionär.

Seimatkunde.

Zusammengestellt von Bürgermeister Lauch, Flörsheim am Main.
(Fortsetzung.)

Schon am 7. Januar 1744 verheiratete er sich mit Anna Maria Hochecker, der Tochter des Bildhauers Servatius Hochecker und folgte, nachdem er nicht ohne Schwierigkeiten in den Beisassenzschuß aufgenommen war, anfangs dem Berufe seines Lehrers Schlegel, das Außere und Innere der Häuser mit Frescomalerei verzierend, wandte er sich jedoch bald seiner Kunst nachgebend, ausschließlich zur Landschaftsmalerei, worin er besonders von einem reichen und wohlwollenden Kunstfreunde, dem Baron von Hechel, eifrig unterstützt wurde. In dessen Gemälbekabinett sah Schütz mit besonderem Vergnügen die ausgezeichneten Rheinlandschaften von Hermann Sachtelen, die er sich zum Vorbilde nahm und seine eigene durch Naturstudien in den nahen Rhein- und Main-gegenenden geläuterte Manier ohne fremde Unterweisung, Kraft angeborenen Talents mit dem glücklichsten Erfolge darnach bildete.

In Frankfurt gehört es bald in den höheren Kreisen zum guten Geschmack, die Säle und Prunkzimmer mit Landschaften und Architekturstickern von Schütz und nur von Schütz auf Leinwand in Oelfarben ausschmücken zu lassen.

Diese mit Talent und einem leichteren Pinsel in warmen Colorit gemalten anmutigen Landschaften sind häufig von W. F. Hirt mit Tieren staffiert; in späterer Zeit liehen ihm Trautmann, selbst J. L. E. Morgenstern und zuweilen auch Pfört ihre Pinsel, um seine Architekturstücke mit schönen Figuren auszustatten. Er bezeichnete anfangs seine Bilder mit dem Monogramme S, später mit seinem Namen und der Jahrzahl. Noch jetzt findet man in manchen hiesigen Häusern, Zimmer mit Schütz'schen Landschaften, die jedoch allmählig, wenn nicht in einem besseren, doch einem heiteren Geschmache, oft auch dem Prinzip der Nützlichkeit weichen müssen. Aus dem vormaligen v. Guaita'schen Gartenhaus,

später Maintz genannt sind nicht weniger als 25 solcher Malereien, in den Besitz der Stadt übergegangen, auch der Kunsthändler Anton Baer hat aus dem v. Lesner'schen Hause an der Zeil und aus dem Stadel'schen Hause am Hofmarkt eine beträchtliche Anzahl an sich gebracht. Mit den v. Lesner'schen hat Herr Dr. von Guaita ein Zimmer in seinem Hause an der neuen Mainzerstraße geschmackvoll ausgestattet.

Schön eigentlichen Künstlerschuf gründete Schütz in dessen nicht durch diese immerhin mehr decorativen Arbeiten, sondern durch seine Staffeleibilder, in denen er dem Hermann Sachtleben nachstrebte und diesen, wenn auch nicht im verwirklichte Fleiß und in der Feinheit der Ausführung erreichte, doch oft durch größere Freiheit, Kraft und Wärme des Pinsels übertraf. Seine besten Arbeiten fallen in die Zeit nach seiner Rückkehr aus der Schweiz von 1762 bis 1775. Diese verdienen auch heute noch den ihnen seiner Zeit hier und auswärts gesollten Beifall, der ihnen einen ehrenvollen Platz in den ersten Gallerien verschaffte.

Schon im Jahre 1749 war Schütz nach Salzhausen berufen worden, um mit Nicolini in dem dortigen Theater zu malen. Zwei seiner Landschaften in Oelfanden Aufnahme in der herzoglichen Gallerie. In dem folgenden Jahre nach Frankfurt zurückgekehrt, verweilte er bald darauf mehrere Monate in Cassel, um das Schloß Amelienthal mit Architekturstickern zu schmücken. Von einer Reise an den Rhein bis Coblenz, brachte er viele Entwürfe und reiche Eindrücke mit, die ihn 1762, zu einem größeren Auszuge nach der Schweiz aufmunterten. Hier verwendete er seine Zeit gewissenhaft durch fleißiges Studieren der herrlichen Natur, besonders der großartigen Felsenpartien und Wassersfälle, wodurch er entschiedene Fortschritte in der Behandlung des Colorits erzielte. Aber sein harmloser Beruf war zuweilen mit Gefahr verknüpft. Einst als er in einem Alpenstättchen eine malerisch gelegene Mühle in gemüthlicher Ruhe zu zeichnen gedachte, wurde er von dem argwöhnischen Müller mit rotglühenden Eisenstangen verjagt eine Erfahrung, die indessen vor ihm und nach ihm schon mancher andere Künstler nicht nur in

der Schweiz, sondern auch in unserem guten Deutschland zu machen Gelegenheit hatte.

Schütz arbeitete mit außerordentlicher Leichtigkeit und Schnelligkeit, was die große Anzahl seiner Gemälde erklärt. Diese erhält übrigens noch einen bedeutenden Zuwachs durch solche, die ihm fälschlich zugeschrieben werden. Hierzu haben namentlich die Arbeiten der ihm verwandten Familie der Hochecker, unterstützt von der Unkenntnis der Liebhaber und der Unzulässigkeit der Händler Anlaß, freilich aber auch die allzuflüchtige Behandlung mancher seiner Bilder einige Berechtigung gegeben. Es darf an seine Arbeiten nicht immer der gleiche Maßstab gelegt werden. Talent leuchtet aus allen hervor; aber vorzüglich ist nur eine mäßige Zahl. Sie zeichnen sich durch künstlerische Auffassung und Darstellung der schönen Natur, durch anmutige Talgründe mit klaren fließenden oder herabstürzenden Wassern, grünbewachsene Bergeshöhen, leichte Lüfte, düstige Fernen, warmes Colorit und einen flüchtigem, saftigen Pinsel aus. Diese werden ihren Platz auch in den größeren Gallerien behaupten und noch lange nicht von der neueren Effektmalerei oder der Anzahl moderner farb- und kraftloser, unklarer und verschwommener Nebelbilder verdrängt werden.

In der Perspektiv- und Architekturmalerei war Schütz nicht weniger glücklich als in der Landschaft, wenn gleich er diese als sein eigentliches Fach betrachtet zu haben scheint. Die von ihm mehrmals gemalten inneren Ansichten der hiesigen Dom- und Liebfrauenkirche sollen besonders in der Perspektiv-ausgezeichnet gewesen sein. Zwei solche in den Jahren 1757 und 1758 gemalte Kirchen, wurden 1781 in der Vogel'schen Auktion für 48 R., bald darauf weiter für 661 und 1815 in der Lausberg'schen Versteigerung für 516 Gulden verkauft, während zwei ganz kleine Rheinlandschaften mit 266 Gulden bezahlt wurden.

Fortsetzung erscheint in nächster Nummer.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Montag 6 1/2 Uhr Amt für Karl Hubert Weber, 7 Uhr Brantamt.
 Dienstag 6 1/2 Uhr hl. Messe für Lor. Edert (Schwesternhaus).
 7 Uhr geist. Segensmesse Joh. Schuhmacher.

Bereins-Nachrichten.

Sportvereinigung. (Abtlg. Turner) Sämtliche Turner und Jünglinge werden gebeten, in den Turnstunden Dienstags und Freitags abends von 8 Uhr ab im Saalbau restlos u. pünktlich zu erscheinen.
Verein Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr wichtige Vorstandssitzung bei Christoph Munt. Ebenso Abrechnung der Vergütungskommission.
Verein Volksliederbund Donnerstag Abend Singstunde im Karthäuserhof.

Turnverein von 1861.

Sonntag, den 16. Januar 1921,
 findet im Gasthaus zum Karthäuserhof mittags
 punkt 12 1/2 Uhr unsere

General-Versammlung statt.

Tagesordnung:
 Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Geschäftsjahr.
 Bericht des Kassierers.
 Bericht der Turn- und Zeugwarte.
 Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder
 Wahl der Prüfungskommission für 1921.
 Besprechung über Abhaltung eines Schau- und Werbeturnen.
 Besprechung über die 60jährige Jubiläumfeier.
 Verschiedenes.
 werden alle Mitglieder gebeten pünktlich und sich zu erscheinen. Sollte die Versammlung nicht beschlussfähig sein, so findet eine halbe Stunde später eine zweite statt.
Der Vorstand.

Feinstes Schweine-
SCHMALZ
 per Pfund 16.— Mark empfiehlt
Burkhard und Anton Fleisch.



D. Wey.

ruft die Hausfrau, wenn das schwe. Regenwasser von den mit minderwertigen, handelten Schuhen läuft. Nehmen Sie
Dr. Gentner's Schuhputz Nigrin
 welches ausschließlich reines Terpentinöl enthält, daher nicht abfärbt und nicht schmutzt.

Dampfärberei und Reinigungsanstalt
Karl Döring, Wiesbaden
 Fabrik: Drudenstraße 5, Fernsprecher Nr. 6149
 Läden: Weihenburgerstraße 12 u. Schwalbacherstraße 9 Telefon Nr. 5270.
 Annahmestelle: Römerberg 7.
 Färben und Reinigen sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen bei tadelloser fachmännischer Ausführung. Schnellster Lieferung und soliden Preisen.
 :-: Trauersachen innerhalb 48 Stunden. :-:

Ein paar fast neue
Schaften-Stiefel
 Nr. 40 zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Die Sterndeutungskunst Holländ. Lachsbrüdlinge, Feldsalat, Rote- und Gelberüben, Rot- und Weißkraut, Wirsing, Sauerkraut, sowie sämtliche Kolonialwaren.
A. Deutschmann
 — 108. —
 Dresden-Blasewitz.
Anton Schid,
 Eisenbahnstraße 6.

Kopfläuse
 mit Essig
 vernichtet verblühend
Goligniff
 5-fach stark, geruchlos,
 in Apotheken und Drogerien.

Schlaf-Zimmer
 in Eiche,
 mit Spiegelschrank (Marmor) und Handtuchhalter
 nur 3950 Mt.
Alfred Grünfeld,
 Mainz, Emmeranstraße 27

Montag beginnen neue Kurse.

Gander's
 prämierte Methode.
 In kurzer Zeit eine schöne
Handschrift.
 Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreib. Prosa, gratis.
Gander, Mainz
 Schillerstraße 48.

PH. THOMAS
 werden prompt u. ...
 gefertigt. Felle zum Gerben u. färben, Fensterleder und Oberleder werden angenommen.
 Pelz-Geschäft
PH. THOMAS
 Mainz, 6 Stadthausstraße 6

Pelzwaren
 In eigener Werkstatt hergestellt, empfiehlt preiswert
Franz Unger, Kürschner.
 MAINZ, Fischmarkt 1, parterre.
Rat Austunjt u. Hilfe
 in Steuerfachen und anderen Rechtsfachen
A. Knauff
 Rüsselsheim, Goethestr. 2

Antiseptischer Wundpuder
 ein ausgezeichnetes Heilmittel für Wunden der Kinder.
 Streubdose 2.50 Mt.
Apothete zu Flörsheim.
Kalender für das Jahr 1921
 empfiehlt
Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Karthäuserstr. 6

In meinem
Inventur-Ausverkauf
 In fertiger
Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung
 biete ich meiner Kundschaft etwas Aussergewöhnliches!
 Trotz meiner bekannt sehr billigen Preise habe ich noch eine ganz bedeutende Preisermässigung eintreten lassen um meine Herbst- u. Winterware möglichst vollständig zu räumen.
 Ein bekannter Grundsatz: Unbedingte Reellität gilt auch während des Inventur-Ausverkaufes.
 Deshalb:
 Prüfen Sie meine Riesen-Auswahl, die Qualität meiner Waren, meine staunend billigen Preise und meine Schaufenster, damit Sie sich überzeugen können, wo hinter den Worten die Leistung steht.
Hans Schaefer
 MAINZ
 Schusterstrasse 17
 gegründet 1911



Nach Fertigstellung des Umbaus
befinden sich unsere Büros und Schalter nunmehr

in unserem eigenen Hause

Wilhelmstrasse 1, Ecke Rheinstrasse.

Unsere Fernsprechanchlüsse sind

für Fernverkehr
Nr. 5900, 5901, 5902,
5903, 5904.

für Stadtverkehr
Nr. 5905, 5906, 5907,
5908, 5909.

In unseren bisherigen Räumen, Wilhelmstrasse 34, verbleiben bis auf Weiteres ein Schalter für fremde Geldsorten und ein Auskunftschalter.

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden.

Inventur-Ausverkauf

Herren-Artikel

700 Mühen	für Herren und Knaben	
jezt	Serie 1 2 3 4	95 Pfg. 1.95 3.95 4.95
Ein Krawatten	— Regattes Diplomas	
Posten	Serie 1 2 3 4	jezt 95 Pfg. 1.95 2.95 3.95
Ein Selbstbinder	schöne Muster, gute Qualitäten	jezt 10.50
Ein Sporttragen	aus Rips Panama usw.	Serie 1 2 3 jezt 95 Pfg. 1.95 2.95
Ein Normalhemden	wollgemischt	jezt 39.—
Ein Normal-Einfaßhemden	la wollgemischt	jezt 57.—
Ein Wacco-Einfaßhemden	früher 82.50	jezt 47.—
Ein Herren-Sutterhosen	jezt Paar	16.—

Ein Damen-Wildlederhandschuhe	feine Farb. fr. 85.—	jezt 45.—
Ein Kinder-Züßlinge	jezt Paar	95 Pfg.
Ein Mädchenreform-Schlupfhosen	dunkelblau	jezt 16.—
Ein Batist-Untertailen	mit reicher Stickerei	9.—
Ein Damen-Strümpfe	verstärkte Ferse u. Spitze	jezt 9.—
Ein Damen-Strümpfe	Kam ungarn, reine Wolle	jezt 19.—

Damen-Putz
Garnierte Winterhüte mit 25% Rabatt
Moderne Filz- u. Velourformen schwarz und modifarben
Serie 1 2 3 4 5 6
fr. bis 39.50 68.— 92.— 148.— 148.— 250.—
jezt 29.50 37.50 58.— 95.— 110.— 150.—
Über 1600 Stück Damen- und Kinder-Konfektion in Serien eingeteilt zum Aussuchen ausgelegt.

In Baumwollwaren und Kleiderstoffen
hervorragend billige Angebote.
Beachten Sie unsere Fenster.
Kaufhaus Schiff
Höchst am Main.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Höchst am Main, :: Kaiserstrasse 2.

Annahme von Depositengeldern (Spareinlagen) geg. Rechnungsbücher

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Stahlkammer, Vermietung einzelner Fächer. (Safes.)

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Verschwigene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen

und Umsätze.

17. Breussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

die Ziehung der 1. Klasse beginnt Dienstag 11. Januar

Lose in	1/8	1/4	1/2	1/1
	8.—	16.—	32.—	64.—
für d. fünf Klassen Mk.	40.—	80.—	160.—	320.—

Anger, in Mainz Große Bleiche 57.
amtlich bestellter Lotterie-Einnehmer.

Neue Wintermodel!

1000 Modelle, leicht zu arbeitende Modelle

Beyers Modelführer

Bd. 1: Kleider und Mäntel Bd. 2: Hüten und Hütchen
Bd. 3: Jungmädchen-Kleidung Bd. 4: Kinder-Kleidung
Jeder Band nur 2.— Mk. Die Damenwelt ist entzückt!
Wenn nicht am Ort zu haben, direkt für je 2.50 Mk. postfrei vom Verlag Otto Meyer, Leipzig D 1, Wollschützstr. 10/11



Zur kalten Jahreszeit

feinsten Medizinal-Dorsch-Lebertran und beste Emulsion
sind ihrer leichten Verdaulichkeit wegen Kindern besonders empfohlen.

Drogerie Schmitt, Flörsheim Fernspr. 99



Ich kaufe
Lumpen, Papier,
Flaschen, Altisen
alle Metalle
sowie Hafenselle
zu höchsten Tagespreisen.
Wunsch wirds stets abgeholt.
Gg. Mohr 2.,
Untermainstraße 39.

Der eigene Arzt im Viehstalle

Ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch
Des Landwirts Ratgeber in guten u. bösen Tagen
besitzt. Die Ober- und Staatsveterinäre Dr. Geibel und
Dr. Wagerl, sowie der Pflanzenpathologe Dr. Gehl-
mann geben in dem Werke alle Krankheitszeichen und
die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort
brauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Vieh-
stande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der
Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch
ist mit über 100 Abbildungen und mit 3 farbige
zerlegbaren Modellen vom Pferd, der Kuh und dem
Schwein ausgestattet 360 Seiten stark.

Andersjüngere landw. Werke wird dadurch überflüssig.

Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Land-
wirt unentbehrliche Buch

an unsere Leser für nur 21.60 Mark
abzugeben, solange der Vorrat reicht.

Es hat schon manchem Viehbefitzer hunderte von
Mark an Schaden erspart und ist von Praktikern klar
und leicht verständlich geschrieben. Schönstes Geschenk
für jeden Landwirt und Siedler, vorrätig in der
Geschäftsstelle:

Heinrich Dreisbach, Karthäuserstraße 6, Telefon 59

Interieren bringt Gewinn!